



TEA-TIME

Zusammenfassung – „Durch seine Wunden sind wir geheilt“

Herzlich willkommen zu diesem Karfreitag. Wir beginnen mit einer tiefen, herausfordernden Frage: *Warum heilen uns Jesu Wunden – und nicht seine Macht?* Warum war es nötig, dass Blut fließt, dass Schmerz geschieht?

In Jesaja 53,5 steht:

„Durch seine Wunden sind wir geheilt.“

Nicht durch Stärke, nicht durch Wissen, nicht durch Wunder – sondern durch Wunden.

Stell dir vor: Jemand sagt, „Ich werde mich jetzt schneiden, in der Hoffnung, dass es dir dadurch besser geht.“ Irrsinnig, oder? Doch genau das passiert am Kreuz. Jesus nimmt Leid auf sich, damit wir Frieden empfangen. Er trägt die Strafe – wir werden frei.

Warum? Weil Gott emotional ist. Er kennt Zorn, Trauer, Eifer. Er ist kein distanzierter, passiver Gott. Er ist leidenschaftlich. Und dieser Zorn – gegen Sünde, gegen Unrecht – ist ein Ausdruck seiner Liebe. Wer das nicht erkennt, verpasst den Zugang zu Karfreitag.

Psalm 136,18 zeigt es deutlich:

„Ja, gewaltige Herrscher tötete er – seine Gnade hört niemals auf!“

Zorn kann schützen. Liebe kann laut sein. Gottes Wut gegen das Böse ist keine Schwäche, sondern eine Rettungstat für uns.

Doch hier liegt das Dilemma: Ein gerechter Gott kann nicht einfach „nett“ sein. Es wäre grausam, wenn Gott das Böse übersieht – so wie es grausam wäre, wenn ein Richter aus Freundschaft Schuldige freispricht. Deshalb braucht es das Kreuz: Dort bezahlt Jesus. Dort schafft Gott eine rechtliche Grundlage, uns gerecht zu behandeln – und gleichzeitig barmherzig zu sein.

Karfreitag bedeutet: Gott hat das Recht geschaffen, dich zu segnen. Er hat alle Argumente auf sich genommen – damit du keine bringen musst. Nicht deine Gebete, deine Treue, deine Vergangenheit oder dein Charakter machen dich würdig – nur seine Wunden.

Darum nehmen wir heute Brot und Wein. Wir erinnern uns:

Jesus wurde zerschlagen – *unsere* Gerechtigkeit.

Sein Blut floss – *unser* Friede.

Gott sah ihn mit Zorn – und sieht uns mit Gnade.

Nimm dir Zeit. Geh diesen Weg der Stille. Lass dich segnen – nicht durch Leistung, sondern durch den, der für dich gelitten hat.

Jesaja 53: „Durch seine Wunden sind wir geheilt ... der HERR lud alle unsere Schuld auf ihn ... es war der Wille des HERRN, ihn leiden zu lassen.“

Wir feiern diese Wahrheit. Wir danken. Und wir setzen alles auf diese eine Karte: das Kreuz.